

2. Männergesundheitskongress am 28. März 2014 in Berlin

**Man(n) informiert sich**  
**Fragen und Antworten zur Männergesundheit**

Fachforum 2 „Wie Männern in der Krise begegnen?“



**Prof. Dr. Heino Stöver**

*University of Applied Sciences, Frankfurt am Main, Deutschland*

**Doing Gender with Drugs! - Kann gendern was ändern? Evidenzen, Epidemiologie und Erfolgsaussichten gendersensibler Suchtkranken/-gefährdetenilfe und Prävention**

Jenseits (zumeist vorübergehender) epidemiologischer Angleichungstendenzen, haben wir es im Drogenkonsum und –abhängigkeit mit erheblichen geschlechtsspezifischen Unterschieden bei den meisten Substanzen bzw. suchtanalogen Verhaltensweisen zu tun. Zweifellos nutzen Männer - im Unterschied zu Frauen - verstärkt den Drogenkonsum um Männlichkeiten herzustellen ('Doing gender with drugs').

Welche Ausprägungen und welche Auswirkungen hat das? Wie ist die Suchtkrankenhilfe darauf eingestellt, welche Beispiel guter Praxis bestehen, und: sind die Fortschritte auf Männer- und auf Frauenebene feststellbar?

Am Beispiel der lange unterentwickelten männerspezifischen Ausprägungen in der Prävention, Beratung und Therapie (samt Nachsorge) soll der Stand der Praxis und Weiterentwicklungsbedarfe vorgestellt werden. Werden männerspezifische Ziele - aufbauend auf männlichen Risikoentwürfen zur Geschlechterkonstruktion - adäquat wahrgenommen? Wie ist die Orientierung am Gelingenden im Sinne einer salutogenetischen Perspektive? Wie kann der Weg weg von der bevormundenden und defizitären Blickrichtung auf männliche Konsummuster gelingen?



[www.maennergesundheitsportal.de](http://www.maennergesundheitsportal.de)

